

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreifaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 60.

Samstag, den 2. Juni.

1866.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsvorsteher.

Die Verzeichnisse der Amtsvergleichungs-Kosten 1865/66 sind — auf 1. Juni 1866 gestellt — binnen 8 Tagen an die Amtspflege einzusenden.
Calw, 30. Mai 1866.

K. Oberamt.

Schippert.

Calw.

Bekanntmachung.

Kaufmann Ernst Schall von hier und Schulmeister Singer in Martinsmoos sind als Bezirksagenten für das Auswanderungsbeförderungsgeschäft des Leopold Hörner in Heilbronn bestätigt worden, was zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Den 30. Mai 1866.

K. Oberamt.
Schippert.

2)1.

Simmozheim.

Holz-Verkauf.



Im hiesigen Gemeindegewald Sulert werden am Dienstag, den 5. Juni d. J., von Morgens 8 Uhr an,

im öffentlichen Aufstreich verkauft:

4243 C. tannenes Stammholz und zwar hälftig Lang- und hälftig Klobholz,

ca. 1400 tannene Wellen und

20 Klafter tannenes Scheiterholz.

Den 29. Mai 1866.

Schultheißenamt.

2)2.

Stelsheim.

Holz-Verkauf.



Am Freitag, den 8. Juni, Vormittags 9 Uhr, werden aus dem hiesigen Gemeindegewald verkauft:

44 Stück Eichen, Mehgehalt 148 C., abwärts 50 C.,

30 Stück Wagnerraitel und

150 Stück birnene Stangen;

Samstag, den 9. Juni,

Vormittags 9 Uhr:

16 Klafter eichenes und aspenees Scheiterholz und

1600 Stück gemischte Laubholzwellen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 30. Mai 1866.

Schultheiß Stahl.

Altbengstett,

Oberamts Calw.

Um Unglück und die geseglichen Straßen zu verhüten, wird Jeder, der hier besonders „im Heimweg“ abwärts durchfährt, ermahnt, nur den kurzen Trab anzuwenden.

Den 31. Mai 1866.

Schultheiß Raschold.

Liebelsberg.

Zugelaufener Hund.



Am 27. Mai hat sich bei Jakob Schanz dahier ein schwarzer Hund mittlerer Größe, etwas langhaarig, eingestellt, welcher von dem rechtmäßigen Eigentümer gegen Ersatz der Kosten abgeholt werden kann.

Den 30. Mai 1866.

Schultheiß Rau.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Dankfagung.

Für die so liebevolle Theilnahme an dem so unerwartet schnellen Hinscheiden meiner seligen Gattin, für die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, und namentlich den Herren Ehrenträgern sage ich auf diesem Wege den gerühmtesten Dank.

Der trauernde Gatte:

Friedrich Hermann, Schreiner.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Kindes Emma, sowie auch für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Eltern:

Martin und Caroline Lohrer.

Nächsten Samstag kommen

große Ungarschweine

in das Gasthaus zum Hirsch.

2)2.

Schweinhändler Dtt.

Dankfagung.

Es sind uns aus Anlaß der Krankheit und des so unerwartet schnell eingetretenen Todes unseres geliebten Sohnes und Bruders Karl so zahlreiche Beweise herzlichster Theilnahme von hier und auswärts zu Theil geworden, daß wir uns gedrungen fühlen, zunächst auf diesem Wege für jegliche Kundgebung von Freundschaft, Liebe und Wohlwollen unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Reallehrer Blocher und Familie.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über badt Laugenbrühen

Christoph Groß, Bäckermstr.

K. Bad Teinach.

Vom Sonntage, den 3. Juni, ab beginnen die täglichen Produktionen der Curtapelle. Größere Nachmittagsconcerte finden jeden Donnerstag, sowie jeden Sonn- und Feiertag von 3 Uhr an statt.

Badverwaltung.

Tanz-Unterricht.

Zu dem in nächster Woche beginnenden Kursus können noch weitere Anmeldungen gemacht werden. Auch wird zu jeder Stunde des Tags Privat-Unterricht erteilt.

G. Seyfert, Tanzlehrer.

Calw.

Weine,

reingehalten, von den Jahrgängen 1859 bis 1865,

per Fmi 2 fl. 45 kr. bis 7 fl. 30 kr., empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

Louis Giebenrath jun.,

3)1.

Teinacherstraße.

Ein Dachshund

hat sich eingestellt; der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr abholen bei

Calw, 29. Mai 1866.

Lorenz Staudenmeyer,

Gypfer.

Den Herren Plegern und Capitalisten
 empfehle ich mich zum Ein- und Verkauf von **Obligationen, Lotterieloose** u. u.
 und sichere möglichst pünktliche und billige Besorgung zu.
Emil Georgii.

**Neue einschläfrige Betten,
 Bettfedern und Flaum**
 empfehle ich bestens sortirt zu äußerst billigen Preisen.
Christoph Widmann.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.
 Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1865 beträgt die Ersparniß für das
 vergangene Jahr
63 Prozent
 der eingezahlten Prämien.
 Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem
 Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nach-
 weisungen zum Rechnungsabschlusse zu Jedes Versicherten Einsicht offen liegen.
 Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungsgesell-
 schaft beizutreten, gibt der Unterzeichnete bereitwilligst deßfallige Auskunft und vermittelt
 die Versicherung.
 Calw, im Mai 1866.
Louis Schill,
 Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Calw. Mit meiner **Stuttgarter Omnibusfahrt**
 muß ich der Concurrenz wegen die kleine Aenderung treffen, daß die Abfahrt dahier
 Morgens früh $\frac{1}{2}$ auf 5 Uhr und in Stuttgart Nachmittags um 4 Uhr stattfindet; ich
 bitte aber um pünktliches Erscheinen. Auch nehme ich außerdem Extra-Bestellungen
 auf Droschken- und Omnibusfahrten an, hauptsächlich nach Stuttgart, da ich solche mit
 in Magstadt unterstellten Pferden ohne Aufenthalt bewerkstelligen kann.
Lohmutscher Bauer.

Kindsmädchen-Gesuch.
 Ein solides stilles Mädchen von 20—24
 Jahren, welches mit Kindern umzugehen
 weiß und dem man überhaupt mit Ruhe
 die ganze Verpflegung eines Kindes über-
 tragen kann, könnte sogleich gegen gute
 Belohnung und Behandlung eintreten.
 Näheres ertheilt
 Henriette Feldweg im Biergäßle.

Heugras
 hat zu verkaufen **Wilh. Kaag.**

Rübsamen
 empfiehlt **Emil Georgii.**

Lackleder-Manchetten
 für Herren und Damen empfiehlt
Louis Schill.

Eine Wohnung
 mit 4 schönen Zimmern hat auf Jakobi
 oder Martini an eine geordnete Familie zu
 vermieten **Rosine Göppinger.**

Eine neue Sendung
hübscher Sommerzeuge
 für Knaben und Herren empfiehlt
Emil Georgii.

Für Pflgeschäften.
 Ein Pfandschein von 1200 fl. mit gu-
 ter doppelter Sicherheit wird sogleich um-
 zusetzen gesucht; von wem? sagt die Red.
Pique = Westen, Turndrill,
 Doppellustre und andere Sommerstoffe zu
 Herrenröcken und Beinkleidern, Herrenhals-
 binden, Poil de chévre und feinere Modestoffe
 in reicher Auswahl, schwarzen Seidenzeug,
 Ebybet, Biz, Pique, Zeuglen, Bettbarcent,
 weiße Zeuge, seidene Säblingtücher und
 Cravättchen empfiehlt unter Zusicherung
 billigster Bedienung
Emil Dreiß.

Ein Kinderregenschirmchen
 blieb vor einiger Zeit in irgend einem
 Hause stehen; der gegenwärtige Besitzer des-
 selben wird gebeten, dasselbe bei Väter
 Lehrer abzugeben.
 21 Holzbronn.

Haus- und Güter-Verkauf.
 Der Unterzeichnete ist geson-
 nen, sein am Ortsbrunnen gele-
 genes
 zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, sammt
 Scheuer und Schweinställen,
 etwas über $\frac{1}{2}$ Viertel Gras- und Ges-
 müsegarten beim Haus, sowie
 circa 20 Morgen Acker, Wiesen und
 Wald,
 aus freier Hand zu verkaufen oder, wenn
 bis dahin kein Kauf zu Stande kommt, am
 Donnerstag, den 21. Juni d. J.,
 Nachmittags 1 Uhr,
 auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen
 Aufstreich dem Verkauf auszusetzen.
 Einsicht kann jeden Tag genommen und
 ein Kauf abgeschlossen werden.
 Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein
Joh. Georg Wurster, Bauer.

Calw. **Frucht-Preise** am 26. Mai 1866.

Getreide- Gattungen.	Wo- riger Reis	Neue Zu- fuhr.	Ges- sammt- Verkauf	Heu- tiger Ver- kauf	Im Reis- gebi	Höchster Preis		Mittel- Preis		Niederkter Preis		Verkaufs- Summe	Weichen endo- rger Durch- schnittspreis mehrerer Lager		
						fl	kr	fl	kr	fl	kr		fl	kr	
Weizen	—	8	3	8	—	—	—	4	54	—	—	39	12	—	—
Kernen	16	444	460	460	—	5	18	5	3	4	48	2327	45	3	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	90	376	466	346	120	4	12	3	55	3	42	1360	24	6	—
Haber	40	92	132	128	4	3	54	3	44	3	40	477	59	—	10
Widen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	146	920	1066	942	124	—	—	—	—	—	—	4205	20	—	—

Preis der früheren Brodtage: 4 Pfd. Kernenbrod 13 fr., dto. schwarzes 11 fr.
 1 Kreuzerweck soll wägen $6\frac{1}{2}$ Loth. **Stadtschultheißenamt.**

Frucht-Mittelpreise
 auf auswärtigen Schrammen.

Nagold, 26. Mai Weizen — fl. — fr.
 Kernen — fl. — fr. Dinkel 3 fl. 57 fr.
 Roggen — fl. — fr. Gerste 4 fl. 11 fr.
 Haber 3 fl. 54 fr.
Freudenstadt, 26. Mai. Weizen
 — fl. — fr. Kernen 5 fl. 10 fr. Dinkel
 3 fl. 11 fr. Roggen 4 fl. 12 fr. Gerste
 — fl. — fr. Haber 3 fl. 58 fr.
Saulgau, 26. Mai. Weizen 4 fl.
 29 fr. Kernen 5 fl. 12 fr. Dinkel 3 fl.
 33 fr. Roggen — fl. — fr. Gerste 4 fl.
 36 fr. Haber 4 fl. 4 fr.
Hall, 19. Mai. Weizen — fl. — fr.
 Kernen 4 fl. 30 fr. Roggen 3 fl. 39 fr.
 Gerste — fl. — fr. Haber 3 fl. 46 fr.

Tagesneuigkeiten.

— Von der Enz, 29. März, wird dem „Schw. M.“ geschrieben, daß vom 25. Mai an durch warme Regen die erstarrte und trauernde Natur wie durch einen Zaubererschlag umgewandelt, und Feld und Flur, namentlich die Weinberge, ein neues frisches Kleid anzuziehen im Begriffe stehen, ja daß da, wo die Reben total erfroren sind, wieder neue Triebe und, was am erfreulichsten sein dürfte, aus denselben frische gesunde Trauben sich dem bekümmerten und forschenden Auge zeigen.

— Stuttgart. Nachdem am letzten Samstag von der Kriegsrüstungskommission mit 10 gegen 5 Stimmen die unbedingte Bewilligung der Exigenz für Kriegszwecke abgelehnt worden war, zog die Kommission am 29. die zu stellenden Bedingungen in nähere Berathung. So weit dieselben die Mehrheit erlangten, beziehen sie sich auf das Selbstbestimmungsrecht der Herzogthümer Schleswig-Holstein und auf die Nothwendigkeit einer Einigung Deutschlands in einem freigewählten, mit der Fülle konstitutioneller Befugnisse ausgestatteten Parlament neben einer über den Einzelregierungen stehenden Centralgewalt. Ueber diesen Punkt soll eine unumwundene Erklärung von der Regierung verlangt werden. Der Antrag auf eine an den König zu richtende Adresse wurde mit 8 gegen 7 Stimmen abgelehnt. (Schw. M.)

— Stuttgart. Wenn unsere Truppen in Folge der Ereignisse wirklich mobil gemacht werden sollten, so werden dieselben auf einer zwischen Ludwigsburg und Aldingen gelegenen Anhöhe ein Lager beziehen. Mit den betreffenden Grundbesitzern sind bereits die erforderlichen Entschädigungsverträge abgeschlossen worden.

— Die Eröffnung der Sitzungen des Schwurgerichtshofs in Tübingen im zweiten Vierteljahr 1866 ist auf Dienstag, den 19. Juni l. J., Morgens 9 Uhr, festgesetzt. (St. A.)

— Von Ehingen a. D., 28. Mai, schreibt Dr. Wilh. Th. Renz dem „St. A.“: Seit einiger Zeit habe ich mich mit der Untersuchung der Ratten der hiesigen Abdeckerei beschäftigt; lange suchte ich vergeblich nach Trichinen. Heute nun kam mir eine Ratte zur Beobachtung, die so stark von Trichinen durchsetzt ist, daß ich in einem nur eine halbe Linse großen Stückchen des Zwischenschnitten-Fleisches deren 50 bis 60 zählen konnte. Die Trichinen sind eingekapselt, ohne Spur von Verfallung und bewegen sich bei der Erwärmung aufs Lebhafteste. Indem ich diesen Befund schleunigst mittheile, muß ich mich zum Voraus gegen den vermeintlichen Verdacht verwahren, als könnten diese Nematoiden etwa durch mich mit Trichinenfleisch aus Hederleben hieher verschleppt worden sein. Das wenige Trichinenfleisch (etwa 1 Loth), das ich besitze, war von jeher in Weingeist aufbewahrt, enthielt nur todte Trichinen und diente nie zu Fütterungsversuchen. Mein heutiger Befund ist somit für Württemberg von der größten Bedeutung, er beweist, was so Wenige glauben mochten, daß auch bei uns die Trichinen natürlich vorkommen.

— In Böhringen, OA. Rottweil, schlug der Blitz in ein Wohnhaus, zerriß die Holzwand der Wohnstube und warf einige Kinder zu Boden, ohne jedoch weiteren Schaden anzurichten.

— Karlsruhe, 27. Mai. Durch die nunmehr erfolgte höchste Genehmigung des Budgets der Badeanstalten für 1866/67 ist zugleich auch die Aufhebung des Spiels im künftigen Jahr mit sanctionirt. Eine Aenderung könnte jetzt nur noch eintreten, wenn, was keineswegs zu erwarten, ein auf Fortbestand des Spiels gerichteter Beschluß von den Kammern gefaßt würde.

— Karlsruhe, 28. Mai. Nach einer Debatte, die nahezu 6 Stunden in Anspruch nahm, wurde der Kommissionsantrag auf Bewilligung des von der Regierung verlangten außerordentlichen Credits zum Zwecke militärischer Rüstungen einstimmig angenommen; ebenso zwei von Ehard gestellte Anträge auf baldigste Berufung eines deutschen Parlaments und auf Volksbewaffnung. Minister v. Edelsheim bezeichnete im Laufe der Verhandlungen Folgendes als leitende Gesichtspunkte für die Politik der bad. Regierung: 1) kräftigst für Erhaltung des Friedens zu wirken; 2) vorerst nach keiner Seite hin sich zu engagiren; 3) mit den süddeutschen Staaten zusammenzugehen; 4) für deutsche Reform nach allen Kräften zu wirken.

— Frankfurt a. M., 29. Mai. In den Bundestagsauschuß für die Behandlung der Konferenzangelegenheit wurden ge-

wählt: Oesterreich, Preußen, Baiern, Sachsen, Hannover, Württemberg und Kurhessen, als Stellvertreter Baden und die sächsischen Häuser. In den Ausschuß für Limburg wurden Oesterreich, Preußen, Baiern, Hannover und Baden gewählt.

— Frankfurt, 31. Mai. Die Annahme der Einladung eines Vertreters des Bundes beim Kongreß wurde auf Anregung Baierns in der gestrigen Bundesausschusssitzung beschlossen. Die Wahl selbst findet in der Freitag-Bundesversammlung statt.

— München, 30. Mai. Die Regierung verlangt von der Abgeordnetenkammer für außerordentliche Militärbedürfnisse einen Credit von 31,512,000 fl., durch Anlehen und andere Finanzoperationen aufzubringen.

— Leipzig, 29. Mai. Der eiserne Ring um unser kleines Land schließt sich immer enger. Schon sind in dem mit der Eisenbahn in $\frac{1}{2}$ Stunde zu erreichenden preussischen Grenzstädtchen Schleudig die Stäbe zweier preussischen Regimenter und das Kommando des 8. preussischen Armeekorps mit einem Bataillon Infanterie angesagt. In Zeitz, in Weiskensels, in Halle, überall steht massenhaft preussisches Militär.

— Dresden, 28. Mai. Die der zweiten Kammer wegen der Rüstungen gemachte Finanzvorlage sucht die Bedrohung Sachsens durch Preußen nachzuweisen und fordert für die erste Ausrüstung und eine achtmonatliche Erhaltung der Armee einen Credit von 4,640,120 Thlr. Diese Summe soll nicht durch Steuererhöhung gedeckt werden, da „sehr leicht äußere Verhältnisse eintreten könnten, die eine rechtzeitige Steuerzahlung thatsächlich unmöglich machen“, sondern sie soll „aus den, so weit nöthig durch besondere Maßregeln zu verstärkenden Massenbeständen“ entnommen werden.

— Hannover, 29. Mai. Der Abgeordnete v. Bennigsen brachte den Antrag ein: Hannover sei verpflichtet, auf schleunige Einberufung eines freigewählten Parlamentes hinzuwirken, und dürfe nicht durch vorzeitige Parteieinmündung für Preußen oder Oesterreich die Kriegsgefahr vergrößern. Das jetzige hannoversche Ministerium sei unfähig, die politischen Interessen des Landes zu wahren und die nationalen Aufgaben auszuführen.

— Berlin, 27. Mai. Es erregt in finanziellen und politischen Kreisen großes Aufsehen, daß jetzt der Befehl zur Prägung von 50 Millionen Thalern in Silber ertheilt worden ist, welcher Befehl binnen 30 Tagen vollzogen sein soll, so daß also täglich 1,000,000 Thaler geprägt werden. Wahrscheinlich wollte man anfänglich diese zu Kriegszwecken zu verwendenden 50 Millionen aus dem Verkauf des Kohlenbeckens von Saarbrücken erzielen, ein Plan, der jedoch an dem Widerstand des Königs, sowie der Minister v. Seldow (Ackerbau), Graf Henplig (Handel) und v. Bodelschwingh (Finanzen) gescheitert ist.

— Die preussische Antwort auf die am 28. Mai in identischen Depeschen erhaltene Einladung zu den Konferenzen in Paris ist an demselben Tage nach Paris abgegangen und lautet zustimmend. Preußen sagte in den Vorverhandlungen seine Theilnahme nur unter der Voraussetzung zu, daß eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Bundes nicht beabsichtigt werde. Die Mächte sind darauf aufmerksam gemacht worden, daß in den preussischen Bundesreformvorschlägen jeder Anlaß zu fremder Intervention vermieden ist.

— Berlin, 29. Mai. Die Zahl der Frauen, schreibt die „Epen. Zig“, welche von der Stadt Unterstützung erhalten, weil die Männer zum Heere einberufen worden sind, hat gegenwärtig schon die Höhe von 3000 erreicht, eine Zahl, die sich früher immer niedriger gestellt und kaum 1500 betragen hatte.

— Berlin, 30. Mai. Wie von unterrichteter Seite verfiert wird, erhält Prinz Albrecht von Preußen (Vater) ein großes Kavaleriecommando. Armeekorps erhalten der Kronprinz und Prinz Friedrich Karl. Der König übernimmt das Obercommando, seine Feldequipage ist bereits ausgerüstet. Das Hauptquartier wird erst vor wirklichem Kriegsbeginn gebildet. Die preussische Auffassung, wie sie projectirt war, erleidet durch den Beschluß, nicht anzugreifen eine vollständige Veränderung.

— Aitona, 30. Mai. Hier werden Petitionen der „Landesvereine“ in Umlauf gesetzt, welche „im Vertrauen auf Oesterreichs Gerechtigkeitstheorie“ das Begehren stellen, Oesterreich wolle beim



Bunde geeignete Maßregeln zu unverzüglicher Einrichtung des
holstein. Bundescontingents beantragen.

— Wien, 29. Mai. Nach vorläufiger Vereinbarung der Mehr-
zahl der Bundesregierungen, einschließlich Oesterreichs, wird der
bayerische Ministerpräsident v. d. Pfordten den Bund auf der Frie-
densconferenz vertreten.

— Wien, 30. Mai. Oesterreich soll entschlossen sein, auf der
Konferenz die Abtretung Venetiens formell abzulehnen. Rußland
billigte diesen Standpunkt, wie überhaupt eine große Annäherung
zwischen Rußland und Oesterreich stattgefunden haben soll. Als
weiteres Konferenzprogramm Oesterreichs wird die Lösung der
Herzogthümerfrage durch Berufung der Stände der Herzogthümer
und die Ablehnung jedweder Kompetenz der Konferenz hinsichtlich
der Bundesreformfrage bezeichnet. (Tel. d. Schw. M.)

— Wien, 30. Mai. Die Amtszeitung schreibt ein Gesetz vom
25. Mai aus über ein Zwangsanlehen von 12 Mill. Gulden für
Lombardovenetien, dessen Einzahlungen in sechs gleichen, für die
Provinzen Venedig, Vicenza, Velluno mit Ende Juli, für die
übrigen Provinzen mit Ende Juni 1866 beginnenden Monats-
raten in Silber oder Gold zu erfolgen haben.

— Wien, 28. Mai. Infolge des Resultats der Konferenz
über die rumänische Frage hat die Pforte ihre Vertreter beauf-
tragt, die Note, welche die Besetzung der Donaufürstenthümer
durch türkische Truppen anzeigen sollte, nicht zu übergeben, oder
sie als nicht übergeben ansehen zu lassen.

— Pesth, 29. Mai. In der heutigen Sitzung des Bürger-
ausschusses wurde eine Loyalitäts-Adresse an den Kaiser angenom-
men und beschlossen, Geldsammlungen zur Unterstützung von Ver-
wundeten aus ungarischen Regimenten einzuleiten; mehrere tau-
send Gulden wurden bereits gezeichnet.

Italien. Florenz, 28. Mai. Ein Leitartikel der Opinione
droht den deutschen Mittelstaaten mit fremder Einmischung im
Falle ihres aktiven Anschlusses an Oesterreich und rath ihnen
strenge Neutralität.

O t h m a r.

Eine Criminalgeschichte, erzählt von Heinrich Henker.
(Fortsetzung.)

Jetzt wurde der Anklageakt verlesen. Der Staatsanwalt er-
zählte den Vorfall, wie die Zeugen ihn angegeben hatten, indem
er zuerst von dem zwischen beiden Personen bestehenden langjäh-
rigen Bervürfnisse sprach, das nach und nach sich bis zum Erzech
gesteigert habe. Es sei nicht zu bezweifeln, daß, als Beide an
jenem verhängnisvollen Abend sich begegnet, der Angeklagte durch
den ungerechtfertigten Vorwurf, sein Gegner habe einen Jagdstre-
vel begangen, er sei ein Wilddieb, diesen zu einer harten Erwie-
derung veranlaßt, und daß der entstandene Wortwechsel sich bis
zu der beklagenswerthen That gesteigert habe. Wollte man auch
in Anbetracht der sehr löblichen Vergangenheit des Angeeschuldig-
ten und seines sehr günstigen Leumundzeugnisses annehmen, die
That sei ohne Vorbedacht im Affekt erst beschlossen und dann aus-
geführt worden, so sei das doch das Wenigste, was aufrecht
werden müsse, indem das fortwährend consequente Leugnen, trotz
der vorliegenden klaren und bestimmten Aussagen sämmtlicher
Zeugen, eigentlich eine gravere Vermuthung unterstütze.

Die Vernehmung Othmar's war kurz, — er erzählte seine
Beschäftigung an jenem Abend so wie D. Selbst es ihm angege-
ben hatte und stellte die Beschuldigung des Anklageaktes auf das
Entschiedenste in Abrede.

Die Zeugen beharrten nach der Beeidigung bei ihren frühe-
ren Aussagen, die sie einfach wiederholten.

„Sie haben ganz unvermuthet Entlastungszeugen vorladen
lassen?“ fragte jetzt der Asien-Präsident den Anwalt Othmar's,
„Zeugen, welche in der Untersuchung noch nicht abgehört wurden?
Wie kommt das, daß Sie so spät damit hervortreten?“

„Ich erhielt erst gestern Kenntniß von denselben“, antwor-
tete Selbig. „Die Aussagen der Zeugen werden dieses bestätigen.“

Damit reichte er die Liste der Entlastungszeugen dem Prä-
sidenten und dieser rief den ersten auf:

„Gerichtsmann Bernhuber von U!“

Der Zeuge wurde eingeführt und beeidigt, dann befragt:
Präsident: „Was ist Ihnen von der Tödtung des Herrn
von D. bekannt?“

Zeuge: „Es wird gar viel davon erzählt, Herr Präsident,
der Eine sagt so und der Andere sagt wieder anders.“

Präsident: „Sie sollen sagen, was Sie aus eigener Wahr-
nehmung wissen.“

Zeuge: „Aus eigener Wahrnehmung weiß ich nichts, gar
nichts.“

Präsident: „Kennen Sie die Person des Angeeschuldigten
Othmar von M.“

Zeuge: „O ja, ich kenne den Herrn, — früher schon habe
ich ihn einigemal gesehen, und vorgestern habe ich ihn ganz genau
gesehen und mit ihm getrunken.“

Präsident: „Wen haben Sie gesehen?“

Zeuge: „Den Herrn von M!“

Präsident: „Sehen Sie sich einmal hier den Angeklag-
ten genau an und sagen Sie uns dann, ob dies r der Herr von
M. ist, den Sie kennen?“

Zeuge: „Ich habe ihn schon gesehen wie ich hereingetreten
bin; — ich werde ihn doch kennen, — es ist noch keine zwei Tage,
daß wir, wie ich Ihnen schon gesagt habe, ein Glas Wein mit
einander getrunken haben. In allen Ehren, Herr Präsident, wie
sich das von selbst versteht.“ (Fortf. folgt.)

(Bayerische Regimentsstärke.) Im Bruchsaler Wartesaal ka-
men dieser Tage zufällig preussisches und bayerisches Militär zu-
sammen. — Der Preußen Einer näherte sich in ironischem Ueber-
muth einem plumpen Baier: „Sagen Sie mal, wie stark ist doch
wohl so ein Regimentchen bei Ihnen?“ — „So stark ist oanes“,
sagte der Baier und schlug ihm tüchtig auf's Ohr, „jetzt können's
denken, wie stark erscht a ganz Reg'ment is.“

Deutschlands Volk an Preussens König.

Du blickst von Deines Schlosses Brüstung
Auf Deiner Ahnen Ruhm zurück;
Du siehst Dein Heer in voller Rüstung,
Und träumst von neuem Siegesglück:
Und fühlst denn keiner Deiner Großen,
Was Deinem armen Volk gebricht?
Und hörst Du vor der Waffen Tosen
Germania's Donnerstimme nicht?

Wohl rief von Deinem Herrscherstige
Dereinst ein Wilhelm zum Gefecht;
Wild zuckten rings des Kampfes Blitze,
Doch war's ein Kampf für d e u t s c h e s R e c h t !
Wie Jauchzen scholl's bei seinem Rufen,
Und alle Herzen waren fein;
Doch jetzt umtobt des Thrones Stufen
Ein millionenfaches **Nein!!!**

Hoffst Du den Wehsehrei zu ersticken,
Wenn Du die Trommeln wirbeln läßt?
Denkst Du des Geistes Kraft zu knicken,
Wenn ihn die Faust des Kriegers preßt?
Nur wer im J a n e r n Frieden findet,
Spricht jedem Feind nach Außen Hohn,
Und wo des V o l k e s Liebe schwindet,
Da stürzt kein H e e r den stolzen Thron!

Noch kannst Du Frieden uns verkünden,
Noch ist der Zeiten Zügel Dein;
Du kannst, was stürzte, neu begründen,
Und Deutschlands Segensbote sein.
Du bist's, der die Geschicke wendet,
Wenn Du den Zauberbann zerreißt,
Wenn Du den Dämon, der Dich blendet,
Dich und Dein treues Volk befreist!!

Arthur Freiherr von Deich.